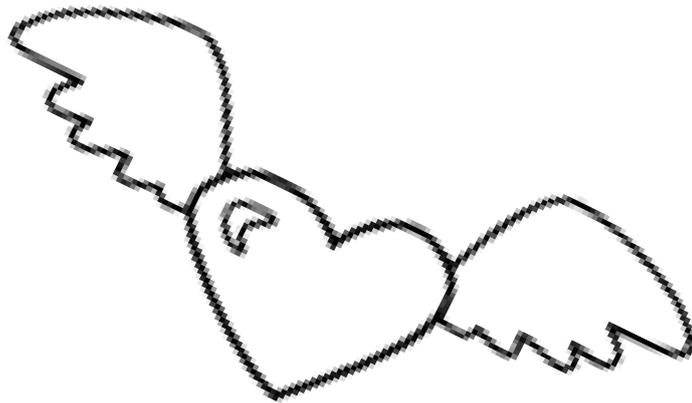


Kindertagesstätte Sontheim

Am Kindergarten 1 ▪ 87776 Sontheim ▪ Tel: 08336 / 493 ▪ e-Mail: Kiga-Sontheim@web.de

„Ein Haus mit Herz!“



Konzeption

Konzeption Kindertagesstätte Sontheim

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers – Bürgermeister der Gemeinde Sontheim	S. 4
2. Vorwort des Kindergarten/Krippen- Teams	S. 5
3. Geschichtliches zur Sontheimer Kindertagesstätte	S. 6
4. Die Einrichtung	S. 7
5. Das Fachpersonal	S. 7
5.1 PraktikantInnen in der Tagesstätte.....	S. 8
5.2 Fortbildungsmaßnahmen des Personals.....	S. 9
5.3 Gruppenpersonal in Krippe und Kindergarten.....	S. 9
6. Rahmenbedingungen	
6.1 Lage der Kindertagesstätte.....	S. 9
6.2 Räumlichkeiten.....	S. 10
6.3 Zusatzräume.....	S. 10
6.4 Außenbereich.....	S. 11
6.5 Kapazitäten der Einrichtung.....	S. 11
6.6 Anmeldung und Aufnahme	S. 12
6.7 Öffnungszeiten.....	S. 12
6.8 Gebühren.....	S. 13
6.9 Schließtage.....	S. 14
7. Pädagogik	
7.1 Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit.....	S. 15
7.2 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.....	S. 15
7.2.1 Schwerpunkte in der Krippe.....	S.16
7.3 Planung unserer pädagogischen Arbeit.....	S. 16
7.4 Formen unserer pädagogischen Arbeit.....	S. 17
7.4.1 Das Freispiel und seine Bedeutung	S. 17
7.4.2 Umweltbildung- und Erziehung	S. 18
7.4.3 Religiöse Erziehung	S. 18
7.4.4 Vorschulerziehung	S. 19
7.4.5 Zahlenland- Mathematische Erziehung	S. 19
7.4.6 Nachmittagsangebote	S. 20

7.4.7 Beobachtung und Dokumentation	S. 20
7.5 Formen unserer Päd. Arbeit in der Krippe und daraus resultierende Ziele.....	S. 21
7.5.1 Leistungsangebot für die Krippenkinder.....	S. 21
8. Tagesablauf	S. 21
8.1. Kindergarten.....	S. 21
8.2. Krippe.....	S. 23
9. Kontakte	
9.1 <i>Zusammenarbeit mit unseren Eltern</i>	S. 24
9.2 <i>Zusammenarbeit des Personals/Team</i>	S. 25
9.3 <i>Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</i>	S. 25
10. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII	S. 26
11. Schlussgedanke	S. 27

1. Vorwort des Trägers – Bürgermeister der Gemeinde Sontheim

Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer.“ Diesen Ausspruch machte der griech. Philosoph Sokrates (um 470-399 v.Chr.). Ich glaube, hier wird klar, wie schwer es uns Erwachsenen seit Menschengedenken fällt, uns in die Welt der Kinder hineinzusetzen.

Unsere stetig anspruchsvoller und schneller werdenden Lebens- und Arbeitsbedingungen machen es auch uns Eltern immer schwerer, das richtige Maß von Freiheit und Führung zu finden, die notwendige Geduld und Gelassenheit aufzubringen, die ein gedeihliches Klima für das Aufwachsen unserer Kinder schaffen.

Deshalb gilt mein Dank und meine besondere Wertschätzung den Erzieherinnen. Es ist eine höchst anspruchsvolle Aufgabe, tagtäglich Kinder, Kinder sein zu lassen und sie gleichwohl auf die Anforderungen des Lebens, auf die Welt der Erwachsenen vorzubereiten.

Die Erzieherinnen waren und sind neben Eltern, Oma und Opa sehr wichtige Bezugspersonen in den ersten Lebensjahren. Denn alle haben dasselbe Ziel, den Kindern durch Entwicklung einer eigenen starken Persönlichkeit den Weg durchs Leben zu erleichtern.

Um die vielseitige Arbeit im Kindergarten besser zu verstehen, um pädagogische Abstimmungen zu erleichtern, um Entscheidungen im Sinne der Kinder für die Zukunft besser treffen zu können, um Sie, liebe Eltern, für die Mitarbeit im Kindergarten, sei es im Elternbeirat oder bei einem der anfallenden Arbeitseinsätze, zu begeistern soll diese Konzeption ein kleine Hilfestellung geben.

All jenen, die in der Vergangenheit mitgeholfen haben, den Kindergarten zu dem zu machen was er heute ist, meinen aufrichtigen Dank. All denen, die noch kommen werden möchte ich Mut zusprechen sich zu engagieren. Gemeinsam können wir viel erreichen für die Zukunft unserer Kinder.

Ihr

Alfred Gänsdorfer

1. Bürgermeister der Gemeinde Sontheim

2. Vorwort des Kindergarten/Krippen – Teams

Liebe Eltern,

Bereits durch Ihre Anmeldung, haben sie uns und unserer Einrichtung
Ihr Vertrauen ausgesprochen.

Wir freuen uns, Ihr Kind in der Kindertagesstätte Sontheim betreuen zu dürfen. An erster Stelle steht : das sich **„Wohlfühlen“** ihres Sprösslings in unserer Einrichtung!

Mit dieser Konzeption stellen wir uns, unser Leitbild, unsere Arbeit sowie unser Haus vor. Wir möchten Ihnen die Gelegenheit geben, sich umfassend zu informieren. Somit können Unsicherheiten und Ängste abgebaut werden; sollten Sie Ihr Kind zum ersten Mal in fremde Hände geben und über einen längeren Zeitraum getrennt sein.

Wir bieten Ihnen in unserem Haus eine angenehme, freundliche Atmosphäre, in der Ihr Kind in seiner individuellen Persönlichkeit gestärkt wird, den Umgang mit anderen Menschen erfährt und eine positive Grundeinstellung gegenüber dem Lernen erhält.

Mit Ihnen, liebe Eltern, möchten wir vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Wir werden Sie und Ihr Kind einen Teil ihres Weges begleiten.

Gerne laden wir Sie ein, unser pädagogisches Konzept zu lesen, damit Sie wissen, wem Sie Ihr Kind anvertrauen!

Ihr Team der Kindertagesstätte Sontheim

3. Geschichtliches zur Sontheimer Kindertagesstätte

Das frühere Schulgebäude wurde 1926/1927 zu einem Kinderheim umgebaut. Es wurde am

06. Januar 1927 als Kindergarten wieder eröffnet. Dort arbeiteten eine Kindergärtnerin, eine Krankenschwester, eine Haushaltungsschwester und eine Fachlehrerin für Handarbeitsunterricht aus dem Orden der Franziskanerinnen. Diese Einrichtung bewährte sich zum Wohle der Gemeinde.

1972/1973 unternahm die Gemeinde Sontheim eine große Renovierung des Kindergartengebäudes. Die gesamten Sanitäreinrichtungen wurden neu gestaltet. Das Haus erhielt eine Ölzentralheizung und eine Warmwasserversorgung. Das Flachdach auf der Nordseite wurde durch den Ausbau des Dachstuhls ersetzt. Der bisherige Handarbeitsraum im ersten Stock wurde dem Kindergarten zur Verfügung gestellt, weil er wegen der stark ansteigenden Kinderzahl dringend benötigt wurde. Im Westen des ersten Stocks wurde ein Jugendraum geschaffen, also ein Vorgänger des jetzigen Jugendheims, sowie ein teilmöblierter Raum für eine zusätzliche weltliche „Kindergärtnerin“, heutige Erzieherin.



Im Jahre 1982 wurden die Schwestern des Kindergartens nach 55-jährigem segensreichem Wirken von ihrer Ordensgemeinschaft abberufen. Die Klausurräume der Schwestern wurden in eine normale Privatwohnung umgestaltet, die dann auch als solche jahrelang genutzt wurde.

Im Jahre 1992 wurde die Wohnung dann im Zuge des An- und Umbaus zu den Kindergartenräumen dazugegeben. Von 1997 – 1998 wurde ein Anbau errichtet, der bis heute als Turn- und Mehrzweckraum dient. Während der Jahre 1998 – 2003 wurde dann der ganze Kindergarten saniert und umgebaut und konnte am 01. Juni 2003 neu eingeweiht werden.

In den Jahren 2013/14 wurde eine Gruppe im Erdgeschoß Ost zur Krippengruppe umgebaut. Diese wurde am 01. Juni 2014 feierlich eingeweiht und dann im September 2014 in Betrieb genommen.

4. Die Einrichtung

Die Kindertagesstätte Sontheim hat 3 Kindergartengruppen (1 im Erdgeschoss West, 1 im Obergeschoss Ost und 1 im Obergeschoss West) mit bis zu 75 Plätzen für Kinder über 3 Jahren, zur Verfügung. Wir arbeiten nach dem Prinzip der geschlossenen Gruppeneinteilung und dem Raunteilverfahren nach Mater Schörl.

Seit September 2014 haben wir zusätzlich für die Kinder unter 3 Jahren, eine Krippengruppe im Erdgeschoss/Ost.

5. Das Fachpersonal

In unserer Einrichtung arbeiten unterschiedliche Pädagogen. Die Anforderungen an diese sind sehr hoch und breit gefächert. Deshalb ist eine qualitativ hochwertige Ausbildung nötig.

Pädagogische Fachkraft: ErzieherIn – Ausbildungszeit 5 Jahre:

- *Schulische Voraussetzung:* Mittlere Reife
 - *2 Jahre Vorpraktikum in 2 verschiedenen sozialpädagogischen Einrichtungen, begleitet von der jeweiligen Fachbetreuung einer Fachakademie für Sozialpädagogik (Kindergarten, Hort, Kinderkrippe, Einrichtung für behinderte Kinder), einer Erzieherin vor Ort, sowie regelmäßige Schultage während der 2 Jahre*
 - *zwei Jahre Vollzeitstudium an einer Fachakademie für Sozialpädagogik*
 - 1. Staatsexamen (nach bestandener Prüfung = Staatl. Anerkannte Kinderpflegerin)
 - *1 Jahr Berufspraktikum in einer sozialpädagogischen Einrichtung*
- Praxisbesuche durch die Fachaufsicht der Fachakademie für Sozialpädagogik, diverse praktische Prüfungen, ein Colloquium und eine umfassende Facharbeit, 2.Staatsexamen

Abschlusszertifizierung:

„Staatlich anerkannte/r ErzieherIn“

- ➔ ein/e ErzieherIn ist berechtigt eine Gruppe, sowie auch einen Kindergarten zu leiten, ebenso kann sie in anderen Einrichtungen wie Krippe, Hort, Internat, Heim, Jugendhaus, Einrichtungen für psychisch kranke Kinder, im Behindertenbereich... tätig sein
- ➔ die Bezeichnung päd. Fachkraft kann seit einiger Zeit auch, in Form einer berufsbegleitenden Maßnahme, als Weiterbildung für KinderpflegerInnen (mit entsprechenden Zugangsvoraussetzungen), erworben werden.

Pädagogische Ergänzungskraft: Kinderpflegerin – Ausbildungszeit 2 Jahre

- *schulische Voraussetzung* ist der qualifizierte Hauptschulabschluss
- zwei Jahre schulische Ausbildung in einer Berufsfachschule für Kinderpflege mit verschiedenen Praktika in sozialpädagogischen Einrichtungen
- schriftliche Abschlussprüfung in der Berufsfachschule für Kinderpflege
- praktische Abschlussprüfung in einer sozialpädagogischen Einrichtung

Abschlusszertifizierung:

„Staatlich geprüfte/r KinderpflegerIn“

→ ein/e KinderpflegerIn arbeitet als weitere pädagogische Fachkraft/Ergänzungskraft in der Kindergarten-/Krippengruppe, oder in anderen sozialpädagogischen Einrichtungen

5.1 PraktikantInnen im Kindergarten

Es ist sehr wichtig pädagogisch gut ausgebildetes Personal zu haben, denn dieses Personal erzieht, betreut und prägt die Kinder.

Um dieses pädagogische Fachpersonal auch in Zukunft zu gewährleisten, stellt unsere Kindertagesstätte Ausbildungsplätze zur Verfügung. In unserem Kindergarten wurden und werden ausgebildet:

- Praktikanten für den Beruf der/s KinderpflegerIn
- SchnupperpraktikantInnen zur Berufsorientierung
- VorpraktikantInnen, nach Bedarf
- BerufspraktikantInnen, nach Bedarf
- PraktikantIn im sozialen Jahr

5.2 Fortbildungsmaßnahmen des Personals

Um dem aktuellen Stand der Sozialpädagogik zu entsprechen, besuchen wir regelmäßig, Fortbildungsveranstaltungen. ErzieherInnen und KinderpflegerInnen suchen gemeinsam mit der LeiterIn, sinnvolle und auf die Einrichtung/Gruppen zugeschnittene Angebote aus. Die KindergartenleiterIn geht regelmäßig zu Leiterinnentagungen und auf Leitungsseminare.

5.3 Gruppenpersonal in Krippe und Kindergarten

„Gruppe Wölkchen“:

(Krippengruppe
Von 1,0 – ca. 3,10)

1 Erzieherin und Gruppenleiterin (39 Std.)
1 Kinderpflegerin (22,5 Std.)
1 PraktikanIn im sozialen Jahr (39 Std.)

„Eichhörnchen“:

(Kindergartengruppe,
3 Jahre – Schuleintritt)

1 Erzieherin und Gruppenleiterin (35 Std.)
1 Kinderpflegerin (39 Std.)
1 Kinderpflegerin/Springerin (34,5 Std.)

„Gänseblümchen“:

(Kindergartengruppe,
3 Jahre – Schuleintritt)

1 Erzieherin und Kitaleitung (39 Std.)
1 Kinderpflegerin (26,5 Std.)
1 Kinderpflegerin (18 Std.)

Anmerkung: Das Personal wird von Jahr zu Jahr so eingesetzt, wie es die Buchungen erfordern. Elternwünsche bezüglich der Gruppeneinteilung, werden nur bedingt berücksichtigt, sofern es betrieblich und aus pädagogischen Gesichtspunkten möglich ist.

6. Rahmenbedingungen

6.1 Lage der Kindertagesstätte

Unsere Kindertagesstätte befindet sich zentral an der Hauptstraße gegenüber der Pfarrkirche. Zum Einzugsgebiet gehören die Einöden Lindenhöf, Grabus, Laubers und Bergbauer.

6.2 Räumlichkeiten

Jede der Gruppen hat ihren zugeordneten Bereich im Haus, der einen Gruppenraum, Nebenraum, eine Toilette sowie eine Garderobe beinhaltet:

Den Kindergartengruppen sind die Namen „**Eichhörnchen**“ & „**Gänseblümchen**“ zugeordnet, die Krippengruppe nennt sich „**Wölkchen**“.

Jede Gruppe unterteilt ihren Gruppenraum, sowie den dazugehörigen Nebenraum in unterschiedliche Spielbereiche, das können sein:

Puppenecke

Mal- und Basteltisch

Kuschelecke

Lesecke

Knettisch

Zooecke

Legoecke

Puzzle- und Spieletisch

Fahrzeugecke

Häuschen

Ritterburgecke

... nach Bedarf werden die Ecken erneuert oder umgestaltet.

Der Nebenraum der **Krippe**, ist zugleich der **Schlafraum** der Krippenkinder.

Im Garderobenbereich der Krippe befindet sich unter anderem eine **Aufenthaltsecke für die Krippeneltern**.

6.3 Zusatzräume

- Gruppenraum Erdgeschoß West (z.Z. Mittagstisch/Catering)
- Turnhalle (Erdgeschoß Nord/West)

6.4 Außenbereich

Der **südliche Garten** wurde im August 2003 neu gestaltet. Dieser ist unterteilt in einen ruhigen Bereich, den **Steingarten**, mit Pflanzen und Kräutern. Dort können die Kindergartenkinder Vorgänge und Veränderungen in der Natur beobachten, sowie verschiedene Insekten entdecken und beobachten. **Der zweite Bereich gehört zur Krippe.** Es gibt eine kleine Hügellandschaft, einen Sandkasten mit einem Sonnensegel was zugleich als Sandkastenabdeckung genutzt werden kann, ein „Elfenhäuschen“ zum Klettern und Rutschen sowie eine dem Alter gerechte Schaukel. Einen gepflasterten Bereich zum Befahren mit altersgemäßen Fahrzeugen.

Der nördliche Garten ist den Kindergartenkindern vorbehalten. Er ist relativ groß mit wunder schönem , alten Baumbestand. 2007 entstand die Idee den Garten neu zu gestalten. In die Planung wurden der Bestand der vorhandenen Bäume, das Gerätehaus und das **Kletterhaus** mit einbezogen. **In Eigeninitiative und Kostendeckung durch die Eltern und das Kindergartenteam** entstand innerhalb eines Jahres eine **Hügellandschaft mit Weidengang, ein Schaukelbereich mit Vogelnechtschaukel und normaler Schaukel und ein Sandkasten.** Ebenfalls konnte zusätzlich ein **Rutsch- und Rodelhügel** gebaut werden. Dieser Teilbereich des Gartens konnte am 19. Juli 2008 eingeweiht werden.

Der südliche Garten wurde im Jahr 2014 , in einen Krippengarten und Eingangsbereich mit Steingarten, umgestaltet. **Der Sandkasten im nördlichen Teil wurde im Juli 2015 um eine Sandbaustelle erweitert.** Die Gelder hierfür wurden aus einem gemeinsamen Budget, welches aus einem Kigasommerfest 2012 und einer daran geknüpften Spende der Genobank Unterallgäu, einer Spende der Feuerwehren Sontheim und Attenhausen, sowie aus Erlösen durch Plätzchen- und Kuchenverkäufe des Elternbeirates und beteiligten Mamas besteht, verwendet. Diese ist eine große Bereicherung für die Kinder, und wird sehr gut angenommen!

6.5 Kapazitäten der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Sontheim ist mit 3 Kindergartengruppen und einer Krippengruppe ausgestattet. Die Aufnahmekapazität liegt im Kindergartenbereich bei 75 Kindern. Die aktuelle Belegung beträgt im Moment 52 Kinder in 2 Gruppen, Tendenz steigend. Die Krippengruppe kann mit 12 Kindern belegt werden (aktuelle Belegung 11 Kinder).

6.6 Anmeldung und Aufnahme

An zwei Nachmittagen im Frühling erfolgt die Anmeldung in der Kita. Aufnahmetermine sind grundsätzlich im September und Januar. Zuzüge in der Gemeinde können auch während des laufenden Kindergartenjahres zur Anmeldung kommen. Eltern welche während des Jahres wieder in ihren Beruf einsteigen, aber auch familiäre Notfälle können während des Jahres zur Anmeldung kommen. Sie erhalten eine Infobroschüre mit allen wichtigen und wesentlichen Informationen bzgl. Kindergarten oder Krippe. Den Kindergarteneltern wird zusätzlich eine Elternkonzeption in Form eines Flyers ausgehändigt.

Aufnahmealter:

Kindergarten, ab dem vollendeten 3. Lebensjahr

Krippe, ab dem vollendeten 1. Lebensjahr

Bereits bei der Anmeldung werden Informationen bzgl. der möglichst sanften und behutsamen Aufnahme an die Eltern weitergegeben. Es erfolgt eine, auf jedes einzelne Kind bezogene, individuelle Aufnahme (Eingewöhnungsphase)!

Die Kinder dürfen ihren Trennungsschmerz ausleben und werden getröstet. Besonders wichtig ist Körperkontakt und Nähe.

6.7 Öffnungszeiten

Wir bieten verschiedene Betreuungszeiten an, die von den Eltern gebucht werden können. Kindergartenkinder müssen mindestens vier Stunden/Tag (Kernzeit berücksichtigen, zwischen 9:00 und 11:45 Uhr) buchen; Krippenkinder mindestens drei Stunden/Tag.

Die Kindertagesstätte hat zu folgenden Zeiten durchgehend geöffnet:

Montag bis Donnerstag:

07:00 Uhr – 16:30 Uhr

Freitag

07:00 Uhr – 13:00 Uhr

Bringzeiten

Je nach Buchung , dennoch vormittags bis spätestens 09:00 Uhr.

Nachmittags bis spätestens 14.00 Uhr.

Abholzeiten

Je nach Buchung, vormittags frühestens ab 11.45 Uhr,

nachmittags flexibel, dennoch vor dem Ende der Buchungszeit.

Mittagsbetreuung:

Je nach Buchung haben Sie die Möglichkeit, ihr Kind über die Mittagszeit betreuen zu lassen. Dazu benötigt Ihr Kind, entweder eine **zweite Brotzeit**, oder sie **geben ihm ein Essen in einem Thermobehälter, von zu Hause mit**. Seit Mai 2015 können Sie auch ein warmes **Mittagessen eines Cateringunternehmens**, das uns beliefert, **buchen** (KigaKinder 3,40 € pro Mahlzeit, KrippenKinder 2,40 € pro Mahlzeit).

Die Mittagszeit wird ruhig gestaltet (ruhiges Spiel, Bilderbücher anschauen, puzzeln ...)
Krippenkinder können bei uns auch schlafen gelegt werden.

6.8 Gebühren**Kindergartenbeitrag:**

	1. Kind	2. Kind
4 Std.	55,00 €	27,50 €
bis 5 Std	61,00 €	30,50 €
bis 6 Std.	67,00 €	33,50 €
bis 7 Std.	73,00 €	36,50 €
bis 8 Std.	79,00 €	39,50 €
über 8 Std.	85,00 €	42,50 €

Krippenbeitrag:

	1. Kind	2. Kind
3 Std.	70,00 €	35,00 €
Bis 4 Std.	76,00 €	38,00 €
Bis 5 Std.	82,00 €	41,00 €
Bis 6 Std.	88,00 €	44,00 €
Bis 7 Std.	94,00 €	47,00 €
Bis 8 Std.	100,00 €	50,00 €
Über 8 Std.	106,00 €	53,00 €

Das monatliche Spielgeld, sowohl für die Krippe, als auch den Kindergarten, beträgt 6,00 € und wird mit dem Beitrag von Ihrem Konto abgebucht. Der Kindergarten/Krippenbeitrag wird in 12 Monaten per Sepa-Einzug vom Träger erhoben.

6.9 Schließzeiten

Weihnachten: 1 - 2 Wochen

Sommer: 3 Wochen

Diese Zeiten werden zu Beginn (spätestens Anfang Oktober des Kindergartenjahres festgelegt und Ihnen als Aushang oder in einem Informationsbrief bekanntgegeben.)

7. Pädagogik

7.1 Zielsetzung unserer pädagogischen Arbeit

Eine besondere Bedeutung in der Entwicklung des Kindes, spielt die Zeit zwischen dem 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Der Kindergarten und die Krippe nehmen dabei einen großen Stellenwert ein, da es der erste Schritt aus der Familie in die Gesellschaft ist.

In dieser Zeit werden Grundlagen durch die Umwelt und Erziehung gelegt, die für das spätere Leben entscheidend sind. Die Kinder sind Persönlichkeiten mit eigenen Bedürfnissen, Ansprüchen und Rechten. Sie sind Mitglieder unserer Gesellschaft.

> Ziel der pädagogischen Bemühungen ist es, das Kind zu befähigen, gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen zu bewältigen. <

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

7.2 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

- Schwerpunkt in unserer Einrichtung ist die **soziale Kompetenz**. Diese gibt den Kindern die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sein sollen; das Selbstwertgefühl aufzubauen und zu stärken, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu erarbeiten. Wir helfen und begleiten die Kinder, um ihnen ein offenes und wertschätzendes Verhalten zu vermitteln. Wir unterstützen sie, Kontakte zu knüpfen, neue Beziehungen einzugehen und aufzubauen, Konflikte zu lösen (Streitschlichtung, Meinungs austausch, Meinungen akzeptieren und respektieren, Meinungen vertreten, Handeln und Verhandeln ...)

- Wir helfen dem Kind in seiner Persönlichkeit zu wachsen. Dazu gehören: **Selbständigkeit**, freie Entfaltungsmöglichkeiten und lebensweltorientierte Wissensvermittlung.

- „So viel **Freiheit** wie möglich, soviel **Grenzen** wie nötig!“ Das Selbstvertrauen der Kinder wird dadurch gestärkt, dass ihnen die nötige Freiheit zur freien Entfaltung gewährt wird. Damit die Rechte der anderen gewahrt bleiben und sich so jeder wohl fühlen kann, müssen gewisse Grenzen eingehalten werden.

- Weiterhin ist es erforderlich, dem **natürlichen Bewegungsdrang** der Kinder nachzukommen. Auch die Sprache steht in engem Zusammenhang mit der Motorik und darf nicht unbeachtet bleiben.

*„Das Kind lernt **Prozess** – orientiert, nicht **Produkt** – orientiert!*

*Das Kind lernt **Lebenswelt** – bezogen, nicht **Leistungs** – bezogen!“*

7.2.1 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe:

- Selbständigkeit:
Diese wird gefördert, indem das Kind viel selbst ausprobieren darf, z.B. Getränk in eine Tasse schenken. Sauberkeitserziehung ist hier ein Bestandteil. Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, die Anspruch auf individuelle Entwicklungsmöglichkeiten hat.
- Durch Nachahmung und Vergleich lernt ein Kind z.B. Teilen, sein Bedürfnisse zu äußern oder sich auch zurückzunehmen. Der Umgang mit anderen Kindern soll respektvoll sein.
- Durch anbieten von diversen Beschäftigungsmaterialien, das verschiedene Sinne anspricht, kann das Kind seinen Wissensdrang ausleben und eigene Erfahrungen erleben.
- Erste Sozialkontakte knüpfen
- Sich in einer fremden, neuen Umgebung zurechtfinden

7.3 Planung unserer pädagogischen Arbeit

Wir arbeiten nach dem Konzept des *Portfolios*. Der Begriff *Portfolio* kommt aus dem Lateinischen und setzt sich aus den Wörtern „*portare*“ = *tragen* und „*folium*“ = *Blatt* zusammen.

Durch die genau ausformulierte Auseinandersetzung des pädagogischen Fachpersonals mit den jeweiligen klaren Bildungszielen jedes einzelnen Kindes wird die Portfolioarbeit zu einer strukturierten Bildungs- und Entwicklungsdokumentation. Diese Art des Arbeitens ergibt dann das sogenannte *Lernen mit Zielen*.

Lernen mit Zielen bedeutet:

- Wir Pädagogen entnehmen aus dem für uns gültigen Bildungsprogramm klar umsetzbare Lernziele. Diese werden in die Praxis umgesetzt und in Form eines Wochen- oder Monatsrückblickes an der Pinnwand in der jeweiligen Gruppe ausgehängt.

7.4 Formen unserer pädagogischen Arbeit

7.4.1 Das Freispiel und seine Bedeutung

Spielen muss der Mensch nicht lernen. Es ist ein **Grundbedürfnis**, wie schlafen und essen. Säuglinge spielen mit ihren Füßen und Händen. Sie machen dabei **erste Erfahrungen** mit ihrem Körper und seinen Möglichkeiten. Nach und nach **erobern** sie dann auch **spielerisch ihre Umgebung**.

Am Anfang steht die Bewegungsfreude. Erstmals noch ungezielt, später immer gezielter. **Sinneserfahrungen** spielen dabei eine große Rolle. Tasten, Schmecken, Hören, Sehen und Riechen.

Durch stetiges Wiederholen werden Grundlagen erlernt und gespeichert, bis sie in Fleisch und Blut übergegangen sind. Danach wird neues erprobt. Das fördert den Lerneffekt.

Eine Vielfalt an Spielen:

- Bewegungsspiele
- Rollenspiele
- Spiele mit Materialien
- Beobachtungs- und Wahrnehmungsspiele
- Reaktionsspiele
- Konstruktionsspiele
- Experimentierspiele
- Spiel im Freien
- Spiel im Raum.

*„Das Spiel der Kinder ist eine selbstbestimmte Tätigkeit, in der sie ihre Lebenswirklichkeit **konstruieren und rekonstruieren**. Sie verhalten sich, als ob das Spiel Wirklichkeit wäre. Sie schaffen sich spielerisch, soziale Beziehungen und passende Bedingungen. Es hat immer seinen Sinn und seinen Inhalt. Sie gebrauchen ihre Fantasie, um die Welt im Spiel ihrer eigenen Vorstellungen entsprechend umzugestalten. Für die Spielenden ist allein die Handlung, in der sie ihre Spielabsichten und Ziele verwirklichen, wesentlich und nicht ihr Ergebnis. Gerade darin liegen die bildenden Elemente des Spiels. Das Spiel ist in besonders ausgeprägter Weise, ein selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung, mit geistigem und körperlichem Krafteinsatz!“*

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, welche einen Anspruch auf individuelle Entwicklungsmöglichkeiten hat!

Folgende Bereiche werden im Freispiel angeregt:

● **Sprachlicher Bereich:**

Im Spiel spricht das Kind, ob laut vor sich hin oder mit anderen Kindern. Es benennt Dinge und drückt seine Gedanken, Gefühle und Wünsche aus.

- **Motivationaler Bereich:**

Im Spiel entfaltet das Kind von sich aus die Bereitschaft aktiv zu sein und etwas zu leisten.

- **Psychischer Bereich:**

Das Spiel ermöglicht dem Kind seine Konflikte auszuleben und zu verarbeiten, sowie Spannungen und Aggressionen abzubauen. Durch die Erfolgserlebnisse im Spiel wird das Selbstvertrauen des Kindes gestärkt und durch die eigene Aktivität die Selbständigkeit gefördert.

- **Motorischer Bereich:**

Durch das ständige in Bewegung sein, die fein- und grobmotorische Betätigung im Spiel, werden Koordinationsfähigkeit, Geschicklichkeit, Kraft und Kondition gefördert. Das Kind kann seinen natürlichen Bewegungsdrang ausleben und Kräfte messen.

- **Kognitiver Bereich:**

Durch die Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt im Spiel erhält es ständig neue Informationen über seine Umwelt, die es speichert und als Wissen sammelt. Es übt sich in Fantasie und Kreativität, Flexibilität und Spontanität, weil es Neues entwickelt und dies in seinem Denken entsteht und bleibt.

- **Emotionaler Bereich:**

Im Spiel erlebt das Kind die unterschiedlichsten Gefühle, wie Freude, Zuneigung, Mitgefühl, Neid oder Leid und lernt, mit diesen richtig umzugehen.

- **Sozialer Bereich:**

Im Spiel nimmt das Kind Kontakt zu seinen Mitmenschen auf und macht so Erfahrung mit anderen Menschen. Es lernt sich an Regeln zu halten, Niederlagen einzustecken, sich durchzusetzen oder sich in andere hineinzusetzen.

7.4.2 Umweltbildung und –Erziehung

Das Kind lernt, Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Dabei soll es sich selbst gegenüber, den anderen und der Natur (Fürsorge, Achtsamkeit, Mitgefühl, Verantwortung), eine gesunde Werthaltung entwickeln.

7.4.3 Religiöse Erziehung

Wichtig ist uns, dass die Kinder Nächstenliebe, Toleranz, Mitgefühl und Hilfsbereitschaft als Grundlage religiöser Erziehung im Kindergartenalltag erleben. Vertiefen wollen wir diese Erfahrungen durch das Erleben der Feste und Feiern im kirchlichen Jahreskreis. Auch kindgerechte Bibelgeschichten begleiten die Kinder auf dem Weg zu Gott.

Unsere religiösen Angebote:

- Erntedankfest
- St. Martin mit Legende und Laternenumzug
- Advents- und Weihnachtsfeiern
- Nikolaustag mit Besuch des Nikolaus
- Religiöse Angebote in der Karwoche mit Osterfest
- Pfingsten

7.4.4 Vorschulerziehung

Die Kinder werden bereits mit ihrem ersten Tag im Kindergarten auf die Schule vorbereitet, da wir die **gesamte Kindergartenzeit als Schulvorbereitung** sehen. Die wichtigste Zielsetzung unserer Vorschularbeit ist der Erwerb und die Stärkung der Basiskompetenzen die nicht isoliert erworben werden sollen, sondern stets im Kontext aktueller Situationen, sozialen Austauschs und behandelter Themen. Wir legen Wert darauf, den Übergang vom Kindergarten in die Schule so fließend wie möglich zu gestalten. Außerdem besuchen die Vorschulkinder vor ihrem Schuleintritt regelmäßig die Schule und die ersten Klassen. (Kooperation seit 2013 / 2014)

Eine ganzheitliche Förderung mit dem Einsatz möglichst vieler Sinne ist in unseren Augen die beste Schulvorbereitung.

Einmal pro Woche bieten wir, außerhalb des Gruppengeschehens, unseren Vorschülern ein **gezieltes pädagogisches Vorschulprogramm** an.

7.4.5 Zahlenland – Mathematische Erziehung

Mathematik wird kaum mit Lebensnähe, Fantasie, Emotionalität, Bewegung oder mit Spielen und Liedern in Verbindung gebracht. Dass dies ein grundlegender Irrtum ist, zeigt das Projekt **„Komm mit mir ins Zahlenland“**, das seit 2006 großen Anklang in Kindergärten findet.

Kindergartenkinder interessieren sich in weit größerem Maß, als vielfach angenommen wird, für die Welt der Mathematik und Zahlen, die wiederum selbst viel reichhaltiger ist als die oft damit verbundene Reduzierung auf das sture Lernen von Rechenregeln.

In unserem Projekt „Zahlenland“ versuchen wir diesen Weg konsequent zu gehen. Die Schlüsselidee basiert dabei auf einer konkreten Interpretation des Begriffs „Zahlenraum“. Für den Zahlenraum 1 bis 10 wurde dementsprechend nach mathematischen Überlegungen

jeweils ein Zimmer in einem Zahlenhaus geschaffen, in welchem alle Zahlen wohnen. Daraus entsteht dann das Zahlenland mit vielen Zahlen.

Die Übungseinheiten, in denen wir die Zahlen bis 10 intensiver kennenlernen, finden seit 2006 einmal wöchentlich als pädagogisches Angebot speziell für die Vorschulkinder als Schulvorbereitung statt.

7.4.7 Nachmittagsangebote

Wir bieten entsprechend der örtlichen und personellen Umstände unterschiedliche Angebote an, wie zum Beispiel: Märchenstunde, Bilderbuchbetrachtungen, Jahreszeitliche Bastelarbeiten, dekorieren des Hauses etc.

Angefangene und nicht fertige Arbeiten vom Vormittag, werden am Nachmittag erledigt.

7.4.8 Beobachtung und Dokumentation

Dass Kinder gezielt beobachtet werden müssen, ist im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) festgelegt. Es ist von größter Wichtigkeit, Kinder regelmäßig zu beobachten und dies auch zu dokumentieren, da die Beobachtung eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln bildet. Aussagekräftige Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und in die Entwicklung der Kinder, sie helfen die Qualität von pädagogischen Angeboten zu sichern und weiterzuentwickeln.

Durch die Beobachtung und Dokumentation entsteht eine große Menge an internen Sozialdaten. Diese unterliegen dem besonderen Vertrauens- und Datenschutz. Dokumentationen werden nur im individuellen Elterngespräch/Entwicklungsgespräch oder mit schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern mit Fachdiensten/ Schule ausgetauscht.

7.5 Formen unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe und daraus resultierende Ziele

- Das Kind geht gerne in die Krippe, fühlt sich wohl.
- Es freut sich auf sein Umfeld bewegt sich entspannt und knüpft erste soziale Kontakte.
- Sichere Abnabelung von den Eltern und Bindungsaufbau zum Bezugspersonal.
- Soziale Kompetenz fördern und entwickeln
- Körperwahrnehmung und Pflege
- Sprachentwicklung
- Entwicklungsförderung von Neugier, Wissensdrang und Forscherdrang
- Die Kinder brauchen ein liebevolles Umfeld, um sich entfalten zu können und zu lernen
- Musisch-kreative Förderung

7.5.1 Leistungsangebot für die Krippenkinder

- findet im Gruppenraum statt... sowie im Nebenraum und in der Garderobe
- Im Gruppenraum finden die Kinder altersentsprechendes Spielmaterial, welches unterschiedlichste Entwicklungsbereiche anspricht. Puppen, Bücher, Puzzle, Farben, Papier...
- Im Garten können sie auf verschiedene Fahrzeuge zugreifen, Sandspielen, Rutschen, Schaukeln, Klettern...

8. Tagesablauf

8.1 im Kindergarten

Zeitliche Einteilung in allen Gruppen ähnlich; jedoch individuell von dem zugeteilten Personal zu handhaben.

07:00 Uhr – 09:00 Uhr:

Bringezeit je nach Buchung

07:00 Uhr:

Freispiel in den Ecken

Die Kinder können sich in den verschiedenen Spielbereichen selbst entfalten:

Puppenecke:

Verschiedene Spiele wie Familie, Arzt, Friseur, Kaffeeeinladungen oder andere Rollenspiele aus der Umwelt der Kinder

Bau- und Konstruktionsecke:

Verschiedene Bauangebote wie Eisenbahn, Traktoren, Bauernhof, Ritterburg, Flughafen, Lego etc.

Bücherecke:

Angebote von Bilderbüchern zum Anschauen und Vorlesen

Mal- und Basteltisch:

Gestaltung verschiedener Bilder und Motive mit Wachsmalkreide, Holzfarben, diverses Papiermaterial, Klebstoff, Scheren, etc.

Spieltisch:

Angebote verschiedener Tischspiele, Puzzles, Steckmaterial, Gesellschaftsspiele, etc.

Kuschelecke:

Möglichkeit sich zurückzuziehen, zu entspannen, soziale Kontakte pflegen, Kommunikationspflege, Körpererfahrungen, etc.

09:00 Uhr – ca. 09:40 Uhr:

Morgenkreis (*Begrüßen aller anwesenden Kinder mit Gesprächen, Liedern, Kalendarium und vielem mehr*)

anschließend:

gemeinsame Brotzeit

ca. 10:30 Uhr:

Erneutes Freispiel;
gezielte pädagogische Angebote je nach Planung,
z. B: Geschichten, Bilderbücher, Rätsel, Kreisspiele,
Lieder, Gedichte, Fingerspiele, Kreatives ...

ca. 11:30 Uhr:

Förderung des natürlichen Bewegungsdrangs im Garten (bei schönem Wetter früher)

12:00 Uhr:

Abholzeit je nach Buchung

12:00 Uhr – 13:30 Uhr:

Mittagsbetreuung, Mittagessen

13:30 Uhr:

Nachmittagsangebote und Freispiel

bis 16:30 Uhr:

Abholzeit je nach Buchung

8.2 in der Krippe

07:00 Uhr – 09:00 Uhr:	Bringen des Kindes durch die Eltern Begrüßung und Übergabe ans Personal Orientierung des Kindes, sowie freie Spielwahl
09:00 Uhr – ca. 09:45 Uhr:	Gemeinsames Brotzeiten
anschließend:	Individuelle Pflege und Sauberkeitserziehung...
ab ca. 10.00 Uhr:	Morgenkreis: Singen, Verse, Kreisspiele, Fingerspiele. Freispielzeit sowie, Situations- und kindorientierte Angebote...malen, schneiden, Garten...
11.15 Uhr	Mittagessen
11.45 Uhr	Abholen des Kindes durch Eltern Mittagsschlaf / individuell bis spätestens 14.30 Uhr
...	Freispiel...
16.30 Uhr	Abholzeit je nach Buchung

Am Nachmittag sind aktuell drei Mitarbeiterinnen in einer KindergartenGruppe eingeteilt, in der Krippengruppe zwei.

WICHTIG: Alle Bring- und Abholzeiten sind abhängig von der jeweiligen Buchungszeit des Kindes.

9. Kontakte

9.1 Zusammenarbeit mit unseren Eltern

Ein weiterer Bestandteil unserer Arbeit ist die **aktive Zusammenarbeit mit den Eltern**. Sie umfasst Informationen und Beratung. Zu Beginn des Kindergartenjahres wählen die Eltern die **Elternvertreter**, die sich in Form des **Elternbeirats** während des Jahres regelmäßig mit der Leitung, gegebenenfalls mit dem Personal und dem Träger des Kindergartens in Elternbeiratssitzungen austauschen und planen.

Der Elternbeirat wird in Sitzungen über die Planung des Kindergartenjahres informiert. Während des Jahres finden verschiedene Elternveranstaltungen statt, wie z. B. **Elternabende** (mit und ohne Referenten), **Bastelnachmittage/-abende** oder **Feste** und **Feiern**. Dazu werden die Eltern über Elternbriefe, Einladungen und Aushänge informiert.

Eine **Elternarbeitsgruppe** erstellt mit Absprache der Leitung und des Personals eine **kostenlose Kindergartenzeitung/Käseblättchen**, die aktuelle Termine, Informationen, Themen, Rückblicke, Basteltipps, Wandertipps, Rezepte etc. beinhaltet.

Bei diversen **Aktionen** sind wir auf die **Mithilfe der Eltern** angewiesen, wie z. B. verschiedene Feste und Veranstaltungen von und für die Eltern (Laternenumzug, Kindergartenfest, Kuchenverkauf, Gartenaktion, etc.).

Die Eltern werden durch verschiedene **Aushänge und Elternbriefe** über Sitzungsprotokolle, Veranstaltungen, Neuigkeiten, pädagogische Rückblicke etc. informiert.

Jährlich erfolgen gezielte **Entwicklungsgespräche** mit den Eltern. Grundlage dafür sind Beobachtungsbögen (Perik, Seldak ...) und eigens entwickelte. Abgesehen von den vereinbarten Gesprächen finden regelmäßige Tür- und Angelgespräche statt. Jederzeit können Eltern um ein Gespräch anfragen.

Am Ende des Kindergartenjahres erstellen freiwillige Eltern eine **Bilder-CD**, auf der alle wichtigen Ereignisse, Feste, Tages- und Jahresabläufe des Kindergartens dokumentiert sind. Die Eltern können diese durch einen geringen Geldbetrag erwerben. Diese CD ist Kindergarten intern und wird ausschließlich an Kindergarteneltern weitergegeben. Die Verwendung der Bilder- CD an Dritte oder das Internet erfolgt nicht! Auf den Bildern werden auch nur die Kinder dokumentiert, deren Eltern sich im Aufnahmevertrag einverstanden erklärten.

9.2 Zusammenarbeit des Personals / Team

Das Kitateam trifft sich in regelmäßigen Abständen zu **Teamsitzungen** bei denen sie pädagogische Fragen austauschen, Fallbesprechungen und Reflexionen durchführen. Darauf bauen wir unsere Planung und Zielsetzung auf. Das Erzieherteam zusätzlich nach gemeinsamer Vereinbarung.

In dringenden Fällen werden notwendige Gespräche sofort und flexibel angegangen. Diese werden protokolliert und direkt an die pädagogischen Ergänzungskräfte weitergeleitet.

Wir wollen uns gegenseitig unterstützen und anregen. Im Laufe eines Kindergartenjahres nimmt das pädagogische Fachpersonal an verschiedenen Fortbildungen teil, welche im Team besprochen werden. So kommen **neue Erkenntnisse** und **Anregungen** allen Kindern zugute.

9.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Uns als Team ist es sehr wichtig, mit anderen Institutionen zusammen zu arbeiten. Fachliche Fragen klären wir mit dem **Landratsamt**. Auf **LeiterInnenkonferenzen** erhält die Leitung wichtige Informationen und Einblicke in **andere Kindergärten**, die für unsere Arbeit wichtig und hilfreich sind.

Alle arbeitstechnischen Fragen und Probleme klären wir mit unserem **Träger**, der **Gemeinde Sontheim**. Es herrscht zwischen unserem Träger und dem Team ein offenes und ehrliches Verhältnis, was sich in unserer Arbeit auch widerspiegelt.

Der Kontakt zur **Grundschule Sontheim** ist uns ebenfalls sehr wichtig. LehrerInnen und ErzieherInnen treffen sich regelmäßig zum Austausch. Zudem findet nach dem angeordneten Schulspiel der Grundschule Sontheim ein Treffen zwischen ErzieherInnen und LehrerInnen statt, bei dem der aktuelle Entwicklungsstand des Vorschulkindes besprochen wird, um eine eventuelle Rückstellung zu beantragen oder einen zukünftigen und reibungslosen Start zu ermöglichen.

(verbaler Austausch und Dokumentation aufgrund Datenschutz ist nur mit schriftlicher Einverständniserklärung der Eltern gewährleistet). Der Informationsabend für zukünftige Schulleitern wird vom Kinderteam und Lehrerkollegium vorbereitet und durchgeführt.

Je nach Bedarf arbeiten wir auch mit anderen pädagogischen Einrichtungen, wie z. B. **Frühförderung**, **SVE** (Schulvorbereitende Einrichtung), **Erziehungsberatungsstelle**, **Logopäden** oder **Ergotherapeuten** zusammen.

Hinzu kommen auch:

- **Polizei** (Verkehrserziehung)
- **Malteser** oder **Rotes Kreuz** (erste Hilfe – Kurse für Kinder)

- **Sparkasse** (Knaxiade – Motorikangebot)
 - **Gesundheitsamt**
- weitere Institute zur Bereicherung unserer pädagogischen Arbeit**

10. Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung § 8a SGB VIII

Wir als Einrichtung für Kinder, sind verpflichtet, den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, wahrzunehmen.

Das Wohl des Kindes ist dann gefährdet, wenn:

- **körperliche und seelische Vernachlässigung**
- **körperliche und seelische Misshandlung**
- **sexuelle Gewalt, vorliegt**

Dazu zählt auch:

- **Missachtung der Straßenverkehrsordnung** (Anschnallpflicht, altersgerechte Kindersitze, Helmpflicht bei allen Fahrzeugen die am Straßenverkehr teilnehmen,...)
- **alkoholisierte Personen**, die das Kind abholen
- **fehlende, aber notwendige ärztliche Vorsorge u. Behandlung**
- **für das Lebensalter mangelnde Aufsicht der Eltern**

Stellen wir nach mehr maligen Beobachten einen Verstoß gegen die obengenannten Punkte fest und sehen das Wohl des Kindes für gefährdet, sind wir dazu verpflichtet, Sie über diese Problematik anzusprechen, um eventuell Missverständnisse aus dem Weg zu räumen. Sind wir davon überzeugt, dass sich diesbezüglich nichts geändert hat, haben wir das Recht, uns mit dem Jugendamt in Verbindung zu setzen.

11. Schlussgedanke



Alles Erleben beginnt damit, dass man die Tür öffnet,
heraustritt aus seinem Alltag
und bereit ist, Neues zu entdecken.
Es liegen so viele Geheimnisse hinter den Türen verborgen.

Eine Reise beginnt damit, wenn einer seine Welt verlässt
und Schritte wagt in ein neues Land.
Mit einer Portion Neugier,
etwas Mut und viel Hoffnung.

Ich muss mich nur auf den Weg machen.
Meinen Träumen folgen.
Offen sein!